

Danksagung

Das mit dem vorliegenden Buch abgeschlossene Projekt hat mich lange Zeit begleitet und groß ist daher die Geduld und Unterstützung, auf die ich im Verlauf zurückgreifen konnte. Viele Menschen haben mit ihrem Wohlwollen, mit Inspiration und Rückhalt das Lesen, Forschen und Schreiben ermöglicht.

Mein Dank dafür geht in viele Richtungen: Nach Erlangen, wo das Projekt durch das Vertrauen von Georg Glasze seinen Anfang nehmen konnte und in den Diskussionen mit Boris Michel, Klaus Geiselhart, Christian Bittner und vielen anderen für mich Gestalt bekommen hat. Nach Washington, Maryland und Virginia, wo sich anderweitig stark eingebundene Gesprächspartner:innen meinen Fragen zur Verfügung gestellt haben; Richtung Seattle, wo das Projekt im Gespräch mit Matthew Sparke erste Konturen bekommen hat; Richtung Leipzig, Bonn, Frankfurt, Bamberg, Berlin und Dresden wo Kolloquien, Tagungen und Workshops Gelegenheit für Resonanz geboten haben. Für produktiven Austausch ist hier vielen zu danken, in besonderer Weise Paul Reuber, Jonathan Everts, Andreas Folkerts, Sven Opitz, Matthew Hannah, Jan Hutta, Tilo Wiertz, Marc Boeckler; Richtung Frankfurt und Münster, wo im Rahmen des BIOS Netzwerks mit Iris Dzudzek, Judith Miggelbrink, Meike Wolf, Carolin Schurr, Peter Lindner, Tom Schwarzenberg und anderen Austausch und Rückversicherung bekommen habe; Richtung Erlangen und Wien, wo das Netzwerk Digitale Geographien immer wieder ein produktiver Resonanzraum war. Erneut ein Dank an Viele, besonders an Till Straube, Tilo Felgenhauer, Finn

Damann und Florian Ledermann; ein Dank geht Richtung Berlin zu Tim Eckmanns und nach Montreal zu Martin French die beide auf ihre Art einen wichtigen Anstoß für die Fokussierung des Projekts gegeben haben; Richtung Adlershof, wo ich am Arbeitsbereich wohlwollendes Feedback bekommen habe. Danke dafür an die Teilnehmer:innen von KuSo-Foren, Forschungskolloquien, Flurgesprächen – Sebastian Schlüter, Peter van Gielle Ruppe, Friederike Enßle, Miro Born, Yannick Ecker, Julie Ren, Carolin Genz, Janina Dobrusskin, und viele andere. Durch Ilse Helbrecht habe ich die Ermutigung und am Ende auch den Freiraum bekommen, das Projekt auszuarbeiten.

Schließlich geht ein großer Dank ins Homeoffice-Nebenzimmer – an die Personen, die mich durch alle Höhen und Tiefen begleitet haben: Len und Lucia Füller und Sarah Bormann.